

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 25

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maschinenleistungen hat Gölsdorf mit bestem Erfolg hochliegende Kessel zumeist mit eingebautem Ueberhitzer und auch fast allgemein das Verbundsystem angewendet. Für die hauptsächlich von ihm entwickelten schweren Schnellzugmaschinen wurde zur Einhaltung des zulässigen Achsdruckes eine Vermehrung der Triebachsen bis auf sechs nötig. Für die eingeleisige zweite Bahnverbindung mit Triest baute Gölsdorf eine ungewöhnlich kräftige siebenachsige Gebirgslokomotive mit der Achsfolge 1F, die den ersten brauchbaren Zwölf-Kuppler mit in einem Rahmen gelagerten Triebwerk darstellt. Ausser den übrigen neuen Bauarten grosser kurvenbeweglicher Gebirgslokomotiven schuf Gölsdorf auch sehr bewährte Konstruktionen für Lokomotiven mittlerer Grösse, Tender- und Schmalspurlokomotiven und auch für elektrische Lokomotiven. Dazu gehört auch die zuerst bei der Veltlinbahn angewendete Verbindung der Elektromotoren mit den Triebrädern durch Kuppelstangen unter Zwischenschaltung eines Gleitrahmens.

Von den vielen Einzelheiten, bei denen Gölsdorf neue Ideen in glücklicher Weise verwirklicht hat, seien nur seine äusserst einfache Anfahrvorrichtung für Verbundlokomotiven und die auch in der Schweiz verwendeten langen Fülltaschen der Tender mit vom Führerstand aus beweglichen Klappdeckeln und bei Tendern auch der Rohreinsatz für das Heizgerät als Beispiel einfacher und praktischer Einrichtungen angeführt. Die einfachen kurvenbeweglichen Lokomotivtypen, die Gölsdorf für die österreichischen Staatsbahnen entworfen hat, bewährten sich so gut, dass sie auch für andere Bahnen im In- und Auslande vorbildlich geworden sind. Auch die unter Gölsdorfs Leitung entstandenen neuen Wagenkonstruktionen, worunter die noch in jüngster Zeit gebauten Spezialwagen für die den Truppen zur Verfügung gestellten Bäderzüge erwähnt seien, zeigen in der Einrichtung und Formgebung ein harmonisches Gepräge bei grösster eisenbahntechnischer Zweckdienlichkeit.

Gölsdorf war Mitarbeiter an der 1898 erschienenen „Geschichte der Oesterreichischen Eisenbahnen“, an der „Eisenbahntechnik der Gegenwart“ und der „Roellschen Enzyklopädie des gesamten Eisenbahnwesens“. Er hat seine reiche Sammlung von Büchern, Schriften, Zeichnungen und Lichtbildern über Lokomotiven letztwillig dem Deutschen Museum in München vermacht, um dieses für die Geschichte des Lokomotivbaues sehr wertvolle Material dauernd zu erhalten und allen Fachkollegen zugänglich zu machen. Im Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen wie im Verband der Technischen Einheit im Eisenbahnwesen und vielen Fachausschüssen war Gölsdorf ein werktätiger Mitarbeiter, dessen ausserordentliches Wissen und freundliches Entgegenkommen von allen Kollegen, wie von seinen Beamten hoch geschätzt wurde. Von den vielen Anerkennungen seines Wirkens hat er die ihm von der Technischen Hochschule Hannover verliehene Würde eines Dr. Ing. ehrenhalber am meisten geschätzt. Seinen allzufrühen Heimgang betrauert die ganze Fachwelt, aber seine Werke bleiben unvergänglich. G.

† Ludwig Neher. Am 13. Mai ist zu Frankfurt a. M. nach längerer Krankheit Architekt Ludwig Neher im Alter von 65 Jahren gestorben. Die „Deutsche Bauzeitung“ widmet dem Künstler einen eingehenden Nachruf, dem wir folgende Angaben über seinen Lebenslauf entnehmen. Zu Stuttgart am 9. Juli 1850 als Sohn des Historienmalers Bernhard v. Neher geboren, absolvierte er in den Jahren 1869 bis 1873 die Architekturabteilung am dortigen Polytechnikum. Nach mehrjähriger Tätigkeit auf dem Architekturbureau von Mylius und Bluntschli in Frankfurt arbeitete Neher, nachdem Bluntschli einem Ruf als Professor an die Eidgen. Technische Hochschule in Zürich gefolgt war, noch bis 1883 mit Mylius allein, sodann von 1884 bis 1896 mit A. v. Kauffmann, mit dem er u. a. ein Projekt für das Rathaus in Stuttgart entwarf, das den Beiden den I. Preis eintrug. In die folgenden Jahre, in denen Neher meistens ohne Gesellschafter tätig war, fallen seine bedeutendsten Arbeiten. Es seien hier davon erwähnt das Naturhistorische Museum und das Jügelhaus in Frankfurt a. M., welches letzteres den Kern der heutigen Universitätsgebäude bildet, sowie die dortigen Rathaus-Neubauten, die Neher in Gemeinschaft mit F. v. Hoven entwarf und erstellte. Neben seiner Berufstätigkeit war Neher ein eifriger Förderer aller künstlerischen Bestrebungen, sodass sein Tod für das Frankfurter Kunstleben einen schweren Verlust bedeutet.

† J. Konegen. In Braunschweig starb am 9. Mai nach schwerem Leiden, im Alter von 68 Jahren, Dr. Ing. Julius Konegen, einer der Gründer der heute Weltruf geniessenden Maschinenfabrik Amme, Giesecke und Konegen in Braunschweig.

Literatur.

Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein, Jahresheft 1915 und Mitgliederverzeichnis (abgeschlossen auf 31. März 1916). Zu beziehen beim Sekretariat des S. I. A., Tiefenhöfe 11, Zürich, zum Preise von 2 Fr.

Der reiche Inhalt dieser Schrift rechtfertigt einen Hinweis auf sie auch an dieser Stelle. Man findet darin Auskunft über die Verhältnisse und Leistungen des schweizerischen Berufsverbandes der Ingenieure und Architekten, die Grundzüge seiner Statuten, vollständige Angaben über alle Kommissionen und ihre Zusammensetzung, über die Vereins-Institutionen zugunsten der Mitglieder u. s. w. Von praktischem Wert auch für weitere Kreise des Baugewerbes ist das Preisverzeichnis der vom S. I. A., zum Teil in Verbindung mit dem Schweiz. Baumeisterverband, aufgestellten *Normalien* für Submissionsverfahren bei Hoch- und Tiefbauarbeiten, Ausführungs-Bedingungen, Messvorschriften, Normalverträge und dergl. m. Diese verdienstlichen Arbeiten des Vereins finden allseitig die ihnen gebührende Anerkennung und Nutzenanwendung. — Beim Mitglieder-Verzeichnis, das einen Bestand von 412 Architekten und 776 Ingenieuren aufweist, vermisst man doch einigermaßen das alphabetische Gesamtregister, das, entgegen dem Vorschlag der Vereinsleitung, auf Beschluss der letzten Deleg.-Versammlung hin aus Ersparnisgründen weggelassen wurde. Es wird sich wohl empfehlen, bei der nächsten Ausgabe, die in französischer Sprache erscheinen soll, zur frühern Form zurückzukehren.

Max Eyth. Ein kurzgefasstes Lebensbild mit Auszügen aus seinen Schriften. Von Dipl.-Ing. Carl Weihe, Frankfurt a. M., nebst Neudruck von „Wort und Werkzeug“, von Max Eyth. Berlin 1916. Selbstverlag des Vereins deutscher Ingenieure. Im Buchhandel zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von Julius Springer, Berlin. Preis geb. M. 2,40.

Aus Anlass des 80. Geburtstages (6. Mai 1916) des vor zehn Jahren verstorbenen Dichter-Ingenieurs Max Eyth ist im Selbstverlag des Vereins deutscher Ingenieure dieses Büchlein erschienen, das ein kurzgefasstes Lebensbild Eyths, sowie eine unter dem Titel „Lebenserfahrungen und Lebensweisheiten“ zusammengestellte Reihe von Sinnsprüchen aus Eyths Werken enthält. Gleichzeitig wurde ein Neudruck seines geistreichen Aufsatzes „Wort und Werkzeug“ aufgenommen. Das Werkchen soll dazu beitragen, die Kenntnis der Werke Eyths, die auch wir seinerzeit (vergl. Band LVI, Seite 216 und Band LVIII, Seite 358) unsern Kollegen aufs wärmste empfohlen haben, in immer weiteren Kreisen zu verbreiten, und damit auch dem Nichttechniker zum Verständnis zu bringen, dass auch in der Technik Schönheiten liegen, die der Behandlung durch einen Dichter wert sind.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten. Zu beziehen durch Rascher & Cie., Rathausquai 20, Zürich.

Grundzüge der Perspektive nebst Anwendungen. Von Dr. Karl Doehlemann, O. ö. Prof. an der Kgl. Techn. Hochschule in München. Mit 91 Figuren und 11 Abbildungen. 510. Bändchen von „Aus Natur und Geisteswelt“. Leipzig und Berlin 1916, Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. 1,25 M.

Schweizerische Eisenbahn-Statistik. 1914. Band XLII. Herausgegeben von Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement. Bern 1916, zu beziehen beim Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement (Eisenbahnabteilung).

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Wien ein jüngerer Ingenieur als Statiker für Eisenbetonkonstruktionen. (2011)

Gesucht zwei jüngere Maschinen-Ingenieure für Gaswerke, Schweiz und Deutschland. (2012)

Gesucht nach Deutschland, für die Kriegsdauer, jüngerer Maschinen-Ingenieur für Ueberwachung und Instandhaltung einer technischen Anlage, Ueberwachung und Anleitung von Bauarbeiten und Montage neuer Maschinen. (2015)

Gesucht nach Oesterreich Bauingenieure, insbesondere mit Baupraxis und Erfahrungen im Eisenbeton. (2016)

Auskunft erteilt kostenlos Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2